



Spannend und erkenntnisreich war der interreligiöse Dialog am Progymnasium.

## Wäre die Welt ohne Religionen friedlicher?

### Interreligiöser Dialog am Progymnasium

**Ob die Welt ohne Religionen ein friedlicherer Ort wäre? Auch darum ging's im ersten „interreligiösen Dialog“ am Burladinger Progymnasium.**

RITA EGGER

**Burladungen.** „Worin liegt der Wert von Religionen?“ Diese und viele andere Fragen standen im Zentrum des ersten interreligiösen Gesprächs an der Burladinger Weltethoschule. Vorbereitet und geleitet wurde es von Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrerinnen im katholischen und evangelischen Religionsunterricht der Klassen 10.

Etwa 40 Teilnehmer waren im Gespräch mit Esra Ilhan, islamische Religionslehrerin aus Ebingen, Peter Laux vom Buddhistischen Zentrum in Stuttgart als Vertreter des Buddhismus und Pastoralreferent Matthias Kopp aus Neufra.

„Wäre es nicht besser, wenn es keine Religion gäbe? Die ganzen Kriege hatten immer mit Religion zu tun. Streichen wir also einfach die Religion, dann wäre die Welt endlich friedlich!“ Was eine Schülerin in wenigen Worten beschreibt, spiegelt das Lebensgefühl vieler heutiger Menschen wider.

Es war eine große Chance, im gemeinsamen Gespräch die Frage nach den Religionen zu vertiefen. Der Mensch, so die Vertreter der drei Religionen, sei ein religiöses Wesen, da er über sich selbst hinaus-

frage. Es gebe noch immer viele ungeklärte Fragen. Deshalb suchten Menschen Antworten im Glauben.

Alle Vertreter sind sich einig, worin das Hauptmerkmal von Religion liegt: Religion sei im Kern ein Weg, sich im Inneren zu schulen; einen Weg zu gehen, um mit sich selbst, mit seinen Mitmenschen und mit Gott in einer guten Beziehung zu leben. Weiter bestand Einigkeit darin, dass Gewalt nicht aus der Religion stammt. Gewalt liege vielmehr im Menschen selbst begründet. Der Mensch müsse lernen, mit seinen Aggressionen und Bedürfnissen so umzugehen, dass es nicht zerstörerisch wird.

Im Gespräch wurden Fragen nach der Wahrheit aufgeworfen, nach Werten, die das menschliche Leben tragen genauso wie nach der Stellung von Mann und Frau in den Religionen. Es war beeindruckend zu erleben, wie das Gespräch gelingt, wie es Horizonte öffnet und den Blick freigibt auf das, was alle Menschen verbindet und wie Menschen an einem Miteinander bauen, in dem es Platz für alle gibt, in dem sie sich gegenseitig achten und voneinander lernen.

Die Religion streichen? Das Burladinger Gespräch warb darum, dies nicht zu tun. Im Gegenteil ermutigte es dazu, die Religionen gerade neu zu entdecken. Dies bildet auch eine Leitlinie des Burladinger Progymnasiums, das im vergangenen Herbst das Prädikat „Weltethoschule“ verliehen bekam.